



FUCHSNEWS

Liebe Familien,

wir freuen uns sehr, dass die erste Ausgabe der FuchsNEWS auf so viel positive Resonanz gestoßen ist und danken Ihnen für jede einzelne Rückmeldung. Das hat uns noch mehr motiviert Ihnen wieder eine bunte Auswahl an Geschichten aus unserem Alltag zusammenzustellen. Wir blicken auf spannende Wochen zurück! Karneval und das erste Treffen der Fuchsbande ist da nur ein Beispiel. Wir hoffen, dass Sie auch Freude an dieser Ausgabe haben und wünschen viel Spaß beim Lesen!

Ihre

Merle Fells und Kerstin Wülfing



„Himmlische Düfte“ und Bewegung und Wahrnehmung im Haus

Gleich zwei besondere und aufregende Wochen hatten wir in letzter Zeit im Kinder- und Jugendhospiz Burgholz:

Ende Januar wurde Entspannung besonders groß geschrieben und es wehten himmlische Düfte durch das Haus. **Eine ganze Woche lang ging es um das Thema „Aroma“.** Von selbstgemachten Lippenpflegestiften über Massageöle bis hin zu Peelings und Badepralinen gab es viel zu entdecken. Zusammen mit unserer Aromaexpertin Claudia König wurden die Lieblingsdüfte zusammengestellt und ihre Wirkungen erprobt. Unterstützt wurde sie in der ganzen Woche von einer unserer Kinderkrankenschwestern, Carmen Heider, die zusätzlich eine Ausbildung im Umgang mit Pflanzenheilkunde und Wellness Massage hat.

Welche Düfte helfen mir und meinem Kind bei Unwohlsein, sind gut zur Beruhigung oder zum Einschlafen? Was ist belebend und macht gute Laune? Was tut mir gut? Hier standen Frau König und Frau Heider

mit Rat und Tat, aber auch mit Rezepten zur Seite, damit auch zurück im eigenen Heim himmlische Düfte die Luft erfüllen können.

Neben einer Lavendelölaufgabe mit Traumreise gab es für die kleinen Gäste zudem ein ansteigendes Fußbad und eine Handmassage. Das leibliche Wohl wurde natürlich nicht vernachlässigt. Die aromatisierten Schokololli's waren hier im Haus bei allen Gästen der Hit. Auch an die Lieben daheim wurde gedacht: nicht nur der selbstgemachte Beautytee zur Belebung der Haut gibt ein tolles Geschenk ab, auch die Badepralinen versprechen einen entspannenden Abend zuhause.

Mitte Februar fand dann die **erste Kinästhetik-Woche** in Burgholz begleitet von der Krankenschwester

und Kinästhetik-Trainerin Ute Jöllenbeck statt. Für all die, die sich jetzt fragen: „Was ist Kinästhetik überhaupt?“ Es setzt sich zusammen aus den altgriechischen Worten



für Bewegung und Wahrnehmung. Dementsprechend ging es für die anwesenden Teilnehmer (übrigens nur Mütter) immer wieder auch darum ihre eigenen Bewegungen und Bewegungsabläufe bewusst wahrzunehmen.

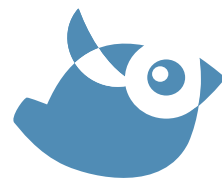
Es ist ein Konzept, welches dem ganzen Körper nutzt und hilft, die Qualität von Bewegungen zu überprüfen. Auch in dieser Woche ging es viel um Selbsterfahrung und es wurde erlebt, wie es sich anfühlt die Rolle des Kindes zu übernehmen. „Wie ist es für mich, wenn mir das Trinken angereicht wird oder ich plötzlich gedreht werde? Was macht das mit meinem eigenen Körpergefühl?“ Nach diesen Erlebnissen wurde gemeinsam erarbeitet, wie die Bewegungen sowohl für die Eltern, als auch für die Kinder erleichtert, angenehmer gestaltet und in Zusammenarbeit getätigt werden können. Um möglichst viel aus der Woche mit nach Hause nehmen zu können, wurde in verschiedenen Situationen versucht den Gedanken der Kinästhetik mit dem eigenen Kind umzusetzen.

So konnte individuell erarbeitet werden welche Bewegungsabläufe für das jeweilige Mutter-Kind-Gespann am geeignetsten sind.



Ob die Umsetzung auch nach dem Burgholzaufenthalt immer gelingt wird der Alltag zeigen. In jedem Fall sind alle Mütter voller Elan das Erlernte in den Alltag einzubauen, den eigenen Körper zu schonen und dem eigenen Kind zu helfen Bewegungsabläufe mit zu gestalten. Sie haben gelernt die eigene Körperspannung positiv zu nutzen.

Nadine Gerdes und Samatha Carstädt



Ausbildung neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter

Im Februar hat ein neuer Befähigungskurs zum Kinder- und Jugendhospizhelfer mit dem ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst Bergisch Land Caritasverband Wuppertal/Solingen begonnen. Es werden dort 14 ehrenamtliche HospizbegleiterInnen ausgebildet, 5 Teilnehmer werden nach Beendigung des Kurses im Kinder- und Jugendhospiz Burgholz eingesetzt. Der Kurs erstreckt sich über einen Zeitraum von einem halben Jahr und beinhaltet auch ein 20-stündiges Praktikum im Kinder- und Jugendhospiz Burgholz. Wir freuen uns über die zusätzliche Unterstützung in unserem Ehrenamtsteam.

Anja Wollinger



Palliativmedizinische Begleitung im Bergischen Kinder- und Jugendhospiz Burgholz

Das Kinderpalliativteam „Sternenboot“ stellt sich vor



Im Jahr 2003 gründeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kinder- und Jugendklinik der Uniklinik Düsseldorf das Kinderpalliativteam „Sternenboot“:

Das Kinderpalliativteam ermöglicht die ambulante medizinische und pflegerische Versorgung der lebenszeitverkürzt erkrankten Kinder und Jugendlichen zuhause, auch bei einem weit fortgeschrittenen Krankheitsverlauf. Die Mitarbeiter des „Sternenboots“ haben sich die palliativmedizinische Begleitung der erkrankten Kinder und Jugendlichen zur Aufgabe gemacht und beraten die Familien auch bei pflegerischen und psychosozialen Fragestellungen.

Das „Sternenboot“, unter der Leitung von Frau Dr. Gisela Janßen, setzt sich aus Fachärztinnen und Fachärzten für Kinderheilkunde und Jugendmedizin zusammen, die alle über die Zusatzqualifizierung Palliativmedizin verfügen. Unterstützt werden sie dabei von erfahrenen Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen, die ebenfalls alle über eine Fachwei-

terbildung im Bereich der Palliativpflege verfügen. Für die psychosoziale Begleitung stehen dem Palliativteam eine Sozialarbeiterin und eine Psychologin helfend zur Seite.

Bereits während der gesamten Planungsphase des Kinder- und Jugendhospizes in Wuppertal bestand, auch durch das seit Jahren bestehende Kinderpalliativnetzwerk, immer ein enger Kontakt zum Kinderpalliativteam „Sternenboot“. Seit der Eröffnung übernimmt das „Sternenboot“ die medizinische und palliative Begleitung unserer erkrankten Kinder und Jugendlichen.

Die 24 Stunden Rufbereitschaft und die regelmäßigen Visiten der erfahrenen Kinderärzte ermöglichen uns hier vor Ort eine optimale medizinische Betreuung und einen guten Austausch miteinander. Eine schnelle und symptomorientierte Behandlung ist somit jederzeit möglich. Dabei begleitet und berät das „Sternenboot“ aber nicht nur Familien deren Kinder sich in der letzten Lebensphase befinden, sondern steht ihnen auch schon während der zum Teil langen Zeit der Erkrankung zur Seite.

Wichtige Fragestellungen (z.B. Therapieablauf, Schmerzen, Umgang mit Notfallsituationen, usw...) können in einem beratenden Gespräch hier bei uns im Haus jederzeit geklärt und besprochen werden.

Ergänzt wird das Angebot in unserem Haus zusätzlich um die Kinderpalliativambulanz in der Uniklinik Düsseldorf. Diese dient als Anlaufstelle für betroffene Familien und wird ebenfalls vom Kinderpalliativteam „Sternenboot“ geführt und organisiert. Die Beratung in der Kinderpalliativambulanz kann für eine langfristige oder als eine einmalige Begleitung genutzt werden. Über die zum Teil sehr lange Zeit der Erkrankung entsteht bei allen Beteiligten eine große Vertrauensbasis, welche über die Zeit immer weiter wächst. Wachsendes Vertrauen ist

wichtig, damit die Begleitung der schwererkrankten Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit ihren Familien gelingen kann. Es ist uns wichtig, dass die erkrankten Kinder und Jugendlichen in unserem Kinder- und Jugendhospiz optimal betreut werden und die leidvollen Symptome so gering wie möglich gehalten werden. Dabei gehen das Kinderpalliativteam und unsere Pflegefachkräfte auch bei medizinischen Entscheidungen immer im „Takt“ der Familie und binden sie bei allen wichtigen Entscheidungen mit ein.

Wenn Sie Interesse haben, bei Ihrem nächsten Aufenthalt das Kinderpalliativteam „Sternenboot“ kennenzulernen, können Sie sich gerne jederzeit mit uns in Verbindung setzen.

Merle Fells



Tag der Kinderhospizarbeit am 10. Februar 2016

Am 10 Februar 2016 war der „Tag der Kinderhospizarbeit“, übrigens in Deutschland zum 10. Mal in Folge. Auch wir vom Bergischen Kinder- und Jugendhospiz Burgholz waren dabei und haben an diesem Tag als Team gemeinsam unter dem Motto: „Schaut nicht weg, schaut hin“, ein Zeichen der Solidarität gesetzt.



Mehr Solidarität für die vielen erkrankten Kinder und Jugendlichen, die wir gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern jeden Tag liebevoll und kompetent begleiten.

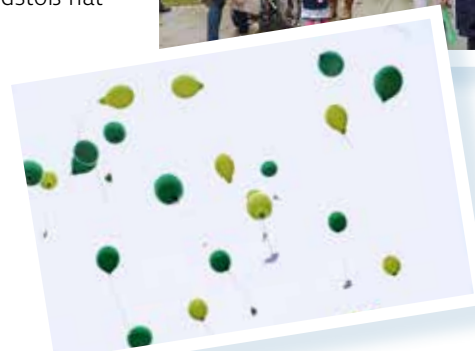
Mehr Solidarität für die vielen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen, die diese betroffenen Kinder und Familien jeden Tag begleiten und auch in schweren Stunden an ihrer Seite sind. Sie schauen nicht weg, sondern sind auch in schwierigen Momente an der Seite der Familien.

Mehr Solidarität für die vielen Spender und Unterstützer unserer Arbeit, ohne die wir diese wertvolle und wichtige Begleitung nicht leisten könnten.

Bei uns im Haus war der „Tag der Kinderhospizarbeit“ den ganzen Tag Thema. Es entstanden viele tolle Gespräche rund um die Entwicklung der Kinder- und Jugendhospizarbeit in Deutschland. Es wurde deutlich, dass der Wunsch aller Beteiligten immer der Gleiche ist „Wir möchten in unserer Gesellschaft mehr Anerkennung und Verständnis für die betroffenen Kinder, Familien und ihre unterstützenden Begleiter“. Um 12 Uhr ließen wir, wie alle anderen stationäre Kinder- und Jugendhospize in Deutschland, zusammen mit vielen Familien, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Ehrenamtlichen zum Zeichen der Solidarität viele grüne Luftballons steigen.

Wir haben zuvor die Wünsche und Gedanken unserer Kinder, Familien, Ehrenamtlichen und Mitarbeiter/innen gesammelt und diese dann zusammen mit

den vielen Ballons Richtung Himmel geschickt ... ein kräftiger Windstoß hat all unsere Wünsche und Gedanken mitgenommen.



Am Abend hatte das Caritas-Hospizseminar zur **Gesprächsreihe „Haltestellengespräche“** ins Kinder- und Jugendhospiz eingeladen. Vor „ausverkauftem“ Haus verfolgten die Besucher aufmerksam das Gespräch zwischen Silke Kirchmann, der Hospiz- und Palliativbeauftragten des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen und der Hospizleitung Merle Fells. Die interessierten Zuhörer hatten so die seltene Gelegenheit die Arbeit in einem stationären Kinder- und Jugendhospiz und Frau Fells ein wenig besser kennenzulernen.

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei den vielen Menschen bedanken, die sich am diesjährigen 10. Februar auch über unsere Facebookseite solidarisch gezeigt haben.

Unsere dort veröffentlichte Nachricht wurde auch durch Sie fast 2000 Mal geteilt und über 127 000 Mal gelesen. Damit haben auch Sie dazu beigetragen, dass viele Menschen die sonst nicht mit der Kinderhospizarbeit in Kontakt kommen, wenigstens kurz einmal auf diese Arbeit aufmerksam wurden. Das ist ein erster Schritt!

Es war für uns der erste „Tag der Kinderhospizarbeit“ und wir freuen uns schon jetzt auf den 10. Februar 2017. Mögen wir ALLE immer wieder ein Zeichen der Solidarität setzen und noch mehr Menschen für unsere Familien und unsere Arbeit begeistern.

Merle Fells

Fuchsbande übernimmt das Haus für einen Tag



Am 06. Februar war es endlich soweit! Die Fuchsbande hatte ihr erstes Treffen und das auch gleich zu einem tollen Anlass: Wir haben zusammen Karneval gefeiert.

Es ging heiß her. Nicht nur beim Luftballontreten und Eierlaufen, sondern auch beim Schokokusswettessen haben sich Cowboy, Hexe und Co näher kennengelernt und das erste Fuchsbandentreffen zu etwas ganz Besonderem gemacht. Mit viel Spaß wurde das ganze Haus zum Spielplatz auch im Flur das Nest zur Riesenschaukel.

Beim Mittagessen wurde es am Tisch ganz schön voll, denn Pommes und Chicken-Nuggets haben nicht nur der Fuchsbande geschmeckt, sondern auch Pipi Langstrumpf, den Sträflingen und allen anderen Familien, Kindern und Mitarbeitern, die über Karneval in Burgholz zu Gast waren.

Der Teebeutel-Weitwurf, ... Mund auf, Teebeutel rein, Zähne zusammenbeißen und Schwung holen nicht vergessen..., war eine Herausforderung der sich die Fuchsbande mit Bravour stellte. Nachdem alle Spiele erfolgreich absolviert worden waren gab es selbstverständlich auch eine Siegerehrung mit einer Medaille und einem kleinen Geschenk für alle. Zum Überraschungsbesuch am Nachmittag haben sich dann alle Gäste wieder versammelt um Feli und Peti Fou unsere Clowninnen zu begrüßen. Natürlich wurde dabei viel gelacht und Blödsinn gelernt. Um das erste Fuchsbandentreffen abzurunden und die letzten Energiereserven aufzubreuchen ging es dann gemeinsam in den Aktivraum.

Wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen mit der Fuchsbande!

Samantha Carstädt





„Respekt“...

im Kinder- und Jugendhospiz – was ist das überhaupt?

„Respekt“ ist für viele Menschen ein großes Wort. Doch in welchen Situationen begegnet mir Respekt und warum?

Respekt begegnet mir in unterschiedlichsten Situationen und kann ganz verschiedene Bedeutungen haben. Doch woran denke ich genau, wenn ich an Respekt im Zusammenhang mit meiner Arbeit im Kinder- und Jugendhospiz denke? Oft höre ich, dass Menschen Respekt vor meiner Arbeit haben – was auch immer das bedeuten soll...

Respekt im Kinder- und Jugendhospiz bedeutet nicht, Angst vor etwas oder jemandem zu haben, auch wenn es sicherlich Situationen oder Aufgaben gibt, denen ich mit Respekt begegne, da sie mich vor Herausforderungen stellen und mich vielleicht vorerst verunsichern. Respekt darf keine Reaktion auf körperliche Stärke und Macht sein.

Respekt ist ein unverzichtbarer Wert und bedeutet, jedem Menschen mit Achtung und Wertschätzung zu begegnen! Wir in unserem Haus respektieren jeden Menschen – da ist es egal, welche Hautfarbe er hat, welche Sprache er spricht oder welcher Religion er angehört.

Wir bringen den Kindern, Jugendlichen und ihren Familien, die in unser Haus kommen gleichermaßen Respekt entgegen. Respekt sehe ich als eine Basis unserer Arbeit und ermöglicht uns, jeden Menschen als Individuum wahrzunehmen, Stärken und Schwächen anzunehmen und Leistung anzuerkennen. Durch Respekt, Achtung und Wertschätzung würdigen wir jeden Menschen, können ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Kindern, Jugendlichen und deren Familien aufbauen und gemeinsam schöne Momente erleben und schwierige Zeiten bewältigen.

**Für mich ist Respekt von großer Bedeutung:
Respekt zu haben gegenüber Anderen – aber auch gegenüber sich selbst...**

Ronja Krogmeier, Heilerziehungspflegerin

Kennenlern-Nachmittag
5. März '16
1. Familientag
19. März '16
Geschwistertag
26. März '16

**Bitte
vormerken!**



Impressum

Herausgeber: Bergisches Kinder- und Jugendhospiz Burgholz

Zur Kaisereiche 105, 42349 Wuppertal

Telefon: 0202 695577-0

E-Mail: info@kinderhospiz-burgholz.de

Internet: www.kinderhospiz-burgholz.de

Redaktion: Merle Fells, Kerstin Wülfing

Spendenkonto

der Kinderhospiz-Stiftung Bergisches Land

Stadtsparkasse Wuppertal

IBAN DE 4233 0500 0000 0097 9997

BIC WUPSDE33XXX